

Das Warten auf die »Mutter« hat ein Ende

Bronzenachguß der Arnold-Plastik gestern vormittag auf dem Alten-Busecker Friedhof installiert

Buseck (gl). Das Warten auf die unter dem Namen »Wartende Mutter« bekannt gewordene Plastik von Heidwolf Arnold hat ein Ende. Gestern wurde der Bronzenachguß der Skulptur auf dem Friedhof in Alten-Buseck installiert. Das notdürftig restaurierte Original, das aus einem Muschelkalk-Zement-Gemisch geformt wurde und im Laufe der Zeit durch Witterungseinflüsse zerstört worden war, wurde in den Künstlerhof Arnold in Allendorf/Lumda gebracht, wo es im Garten des Museums seinen Platz finden wird. Der Bronzenachguß, den der Freiburger Stephan Hasslinger in der Gießerei Werner in Mittenaar-Ballersbach vorbereitet hatte, wurde durch Spenden ermöglicht.

Mit einem Kran des Busecker Unternehmens Heinrich Schneider und Sohn wurde die »Wartende Mutter« als Bronzenachguß vom Bürgersteig aus auf ihren alten Platz auf dem Alten-Busecker Friedhof gehoben. Metallformermeister Reimund Werner, Martin Schneider von der Kran-Firma und Mit-

arbeiter des Busecker Bauhofes sowie Pfarrer Thomas Leimbach sorgten dafür, daß die rund 780 Kilo schwere Skulptur die »Fahrt durch die Lüfte« unbeschadet überstand. Zuvor war der 2,50 Meter hohe Bronzeuß mitsamt seinem blaßgrauen Original ohne Probleme auf einem Pritschenwagen von Mittenaar-Ballersbach nach Alten-Buseck gebracht worden. Auch die Befestigung auf dem Sockel im mit Gedenktafeln zur Erinnerung an die Toten der beiden Weltkriege geschmückten Halbrund funktionierte reibungslos.

In den kommenden Tagen wird die »Wartende Mutter« den Alten-Buseckern offiziell vorgestellt. Am Mittwoch, dem 8. April, wird ab 20 Uhr im Konferenzraum der Busecker Stuben in der Harbig-Halle der künstlerische Entstehungsprozeß des Werkes dokumentiert. Anhand von Original-Gipsmodellen des heimischen Bildhauers und Malers Wilhelm Heidwolf Arnold (1897-1984) sowie Dias wird ihre Entstehung im Jahre 1962 und die in den vergangenen Monaten erfolgte Restaurierung bzw. Kopie in Bronze gezeigt. Es wirken neben Reimund Werner von der Gießerei und Stephan Hasslinger auch Prof. Dr. Heidwolf Arnold, der Sohn des Bildhauers, und Pfarrer Thomas Leimbach mit. Am Karfreitag (10. April) um 13.30 Uhr findet dann eine Feierstunde auf dem Friedhof statt, während der das Ehrenmal offiziell an die Gemeinde Buseck übergeben wird.

Die Busecker »Initiative für die Wartende Mutter« wurde mit der gestrigen Aufstellung der Bronzefigur für ihren Einsatz entlohnt. Nachdem das marode gewordene Original der Skulptur ursprünglich abgebaut und durch eine Gedenktafel ersetzt werden sollte, hatten sich einige Interessierte um Pfarrer Leimbach geschart, um sich für den Erhalt der Figur einzusetzen. Untersuchungen zeigten jedoch, daß das Mahnmal wegen der Witterungsschäden langfristig nicht mehr zu sanieren war. Ein Bronzeguß wurde als Ersatzlösung gefunden und die »Wartende Mutter« im Oktober vergangenen Jahres in die Bronze-Gießerei nach Ballersbach gebracht. Dort wurde ein Gipsmodell gefertigt und die Skulptur in elf Teilen aus dem Edelmetall gegossen.

Noch 3500 Mark fehlen an Spenden

Die »Initiative für die Wartende Mutter« hat eifrig die Werbetrommel für Spendengelder gerührt. 45 000 Mark mußten aufgebracht werden. Dies ist bis auf einen Rest von 3500 Mark auch gelungen. Sehr viele Spenden kamen aus der Bevölkerung. 10 000 Mark steuerte die Kulturstiftung des Landes Hessen bei, und 20 000 Mark gab die Gemeinde Buseck, die Eigentümerin der Skulptur ist.

Weitere Spenden werden auf das von der Evangelischen Kirchengemeinde Alten-Buseck/Trohe eingerichtete Spendenkonto (Kontonummer: 252305.07 bei der Volksbank Gießen, BLZ 513 900 00) erbeten.



Mit einem Kran wurde die rund 780 Kilo schwere Bronzefigur auf ihren Platz auf dem Friedhof in Alten-Buseck gehoben. Mitarbeiter des Bauhofes, Metallformermeister Reimund Werner, Kranführer Martin Schneider und Pfarrer Thomas Leimbach sorgten dafür, daß alles ohne Probleme abließ. (Foto: gl)